

2000 Thlr. Mehreinnahme bei Damm- und Brückengeld und Mess-, Stand- und Concessionsgeldern).

Unter den Bedürfnissen erhöhen sich die Ansätze für Trottoiranlagen um 243 ^{af} 25 ^{gr} und Messremunerationen um 20 = — =

mithin um 263 ^{af} 25 ^{gr}

Andererseits stellen sich Ersparnisse in Aussicht bei
 Besoldungen von 589 ^{af} 20 ^{gr}
 Chausseen, Fahrwegen = 852 = 12 =
 Pflasterung = 100 = — =
 Verschiedene Ausgaben = 190 = — =

Zusammen 1732 ^{af} 2 ^{gr}

Der Stadtrath bemerkt dazu:
 „Die Anstellung eines besonderen Aufpassers für den Berliner Bahnhof konnte zur Zeit ausgesetzt bleiben, weil die Beamten des Halle'schen Thores die städtischen Abgaben bei den von Berlin kommenden Zügen mit erheben.

Chausseen und Wege.

Das Postulat von 13,911 Thlrn. 8 Ngr. ist mit 13,812 Thlr. 8 Ngr. in der Beilage G, mit 99 Thlr. (den Schleusiger Weg betreffend) in der Beilage E specificirt.

Pflaster.

Unter dem Postulat von 6900 Thlrn. sind 900 Thlr. für Anpflasterung der Trottoirs in den übernommenen Straßen enthalten.

Die für Trottoir geforderten 3150 Thlr. zerfallen in:
 500 ^{af} für Trottoir an Commungebäuden,
 150 = für Unterhaltung derselben,
 2500 = für Trottoirschädigung.

Sa. 3150 ^{af}.

Die von den Herren Stadtverordneten wegen der Uebernahme der Straßen und des Pflasterns derselben bei dem diesjährigen Haushaltplan gestellten Anträge werden wir bei den Verhandlungen mit den Adjacenten berücksichtigen, glauben aber hier wiederholt darauf hinweisen zu müssen, daß die Rücksichten auf die Steuerpflichtigen jedenfalls auch bei diesem Conto eine Ueberbürdung einzelner Jahre als unzulässig darstellen.

Was die Herstellung eines geeigneten Niveaus im untern Theile der Petersstraße angeht, so haben wir darüber das Gutachten unsers Bauamts eingefordert, wonach der dadurch entstehende Kostenaufwand die bedeutende Summe von 1695 Thlrn. 8 Ngr. betragen würde. Wir glauben aber auch ohnedem, nach dem Gutachten der gemischten Baudeputation, zur Zeit von dieser Ausführung absehen zu müssen, weil der vorhandene Uebelstand nicht so dringlicher Natur ist, um nicht bis zur Vornahme ähnlicher Arbeiten in der Petersstraße — z. B. Legen von Gas- oder Wasserrohren — verschoben werden zu können.

Die Deckungsmittel des vorliegenden Conto ergeben allerdings einen Ausfall von 10,980 Thlrn. Zwar ist das Dammgeld mit 1500 Thlr. und das Messstandgeld mit 500 Thlr. Mehretrag angenommen worden, dagegen bleibt das Marktrecht — 17,600 Thlr. gegen 30,580 Thlr. — um 12,980 Thlr. zurück. Die jetzigen Ansätze beruhen auf den Erfahrungen des gegenwärtigen Jahres, und der Ausfall erklärt sich dadurch, daß die Leihcasse — die im vorigen Budget, freilich, wie sich ergeben hat, als zu hoch, mit 8000 Thlr. veranschlagt war — vorläufig ganz ausbleiben mußte, während die Mindereinnahme durch die jetzt freigelassenen Handelsartikel größer geworden ist, als man vorausgesetzt hatte.

Durch die noch für das laufende Jahr inzwischen vereinbarte Forterhebung des Tarif III. der Leihcasse werden sich die Deckungsmittel des Conto entsprechend erhöhen. Gegen die aufgestellten Deckungsmittel im Allgemeinen läßt sich zur Zeit nichts einwenden, da die Verhandlungen wegen Aufhebung, beziehentlich Ablösung des Marktrechts noch nicht zum Abschluß gediehen sind. Dessenungeachtet hält es der Ausschuss für gerathen, schon jetzt den Eintritt einer erwünschten Erledigung der Frage ins Auge zu fassen, und zwar in der Hoffnung, damit die Erledigung selbst zu fördern. Er schlägt Ihnen daher vor, beim Stadtrath zu beantragen, derselbe möge im Hinblick auf den, eventuell im nächsten Jahre zu erwartenden Wegfall des Marktrechts schon jetzt auf rechtzeitige Kündigung der Beamtenstellen und die weiteren damit zusammenhängenden Schritte Bedacht nehmen, welche durch den Eintritt der Aufhebung des Marktrechts bedingt werden.

Gegen die einzelnen Ansätze in den Bedürfnissen, von denen die unter c, d und e aufgeführten der speciellen Berathung des Bauausschusses mit Zugrundelegung der Anschläge unterworfen worden sind, fand sich nichts zu erinnern. Doch erscheint es zweckmäßig

beim Stadtrath zu beantragen, daß derselbe die Anfuhr des zu den Straßenherstellungen nöthigen Sandes an den Mindestfordernden vergebe,

ein Antrag, der sich durch den hohen Ansat des diesfalligen Postulats rechtfertigt.

Indem der Ausschuss weiter vorschlägt,

bei der Mittheilung des Rathes bezüglich der Rivellirung der Petersstraße Beruhigung zu fassen, empfiehlt er schließlich die Genehmigung des Conto 39 vorbehaltlich der gestellten Anträge.

In der Versammlung fanden alle diese Anträge und das Conto selbst einhellige Annahme.

40) Conto der Waagegebühren.

Bedürfnisse.

a) Besoldungen 793 ^{af} 18 ^{gr} 3 ^{sch}
 b) Kleine Expeditions-Ausgaben, Reparaturen der Waagen, Justirung der Gewichte, Remunerationen der Gehilfen etc. 236 = 11 = 7 =

1030 ^{af} — ^{gr} — ^{sch}

Deckungsmittel.

a) Für eingehende Wiegegelder . . . 1900 ^{af} — ^{gr} — ^{sch}
 b) Waagefchengebühren 280 = — = — =

2180 ^{af} — ^{gr} — ^{sch}

Der Ausschuss bemerkt dazu:

Die Bedürfnisse sind um 28 Thlr. höher veranschlagt, weil für den Waagemeister Feldheim ein Gehaltszuschlag nach 10 % in der Höhe von 40 Thlr. gefordert wird, wogegen die von demselben bisher bezogene persönliche Zulage von 12 Thlr. in Wegfall kommen soll. Jener Zuschlag ist indes vom Collegium nicht freiwillig worden; es mindert sich daher der Bedarf um obige 28 Thlr.

Die Deckungsmittel zeigen einen Minderertrag von 20 Thlr., indem sie die Wiegegelder um 35 Thlr. geringer, die Waagefchengebühren um 15 Thlr. höher anschlagen.

Der Ausschuss empfiehlt

die Genehmigung des Conto unter Abminderung der Bedürfnisse auf 1002 Thlr.

Die Versammlung hat diese auch einstimmig ertheilt.

41) Conto der directen Abgaben.

Bedürfnisse.

a) Besoldungen 1988 ^{af} — ^{gr} — ^{sch}
 b) Expeditionsbedürfnisse 280 = 12 = 7 =
 c) Grundsteuern 1 = 17 = 3 =

2270 ^{af} — ^{gr} — ^{sch}

Deckungsmittel.

a) Communalanlagen und Bürger-schoss 75000 ^{af} — ^{gr} — ^{sch}
 b) Abgaben von Grundstücken und Mietzen 45000 = — = — =
 c) Erbzinzen 1000 = — = — =

121000 ^{af} — ^{gr} — ^{sch}

Der Ausschuss bemerkt dazu:

Das Conto schließt in den Bedürfnissen mit einer Steigerung von 37 Thlr. ab. Es erhöhen sich nämlich die Besoldungen um 32 Thlr., der Expeditionsbedarf um 4 Thlr. 25 Ngr. 3 Pf. und die Grundsteuern um 4 Ngr. 7 Pf. Die Ueberschreitung der Besoldungen reducirt sich aber wiederum auf 4 Thlr., da die zehnprocentige Zulage des Aufwärters der Grundsteuer-Einnahme im Betrage von 28 Thlr. vom Collegium abgelehnt worden ist.

Die Deckungsmittel sind um 30,000 Thlr. höher veranschlagt als 1859, in Folge des höheren Ansatzes der Communalanlagen. Die Erbzinzen sind gleich geblieben, ebenso der wiederholte Ansat von 45,000 Thlr. für Abgaben von Grundstücken und Mietzen.

Der Stadtrath sagt hierzu:

„Der Abschluß des Haushaltplanes weist bei

544,849 ^{af} 1 ^{gr} 5 ^{sch} an Bedürfnissen gegen
 408,849 = 1 = 5 = an Deckungsmitteln
 mit Ausschluß von Conto 41

die Summe von 136,000 ^{af} — ^{gr} — ^{sch} als Budget-Deficit nach. Dieselbe vermindert sich auf

135,000 Thlr.,

indem 1000 Thlr. an Erbzinzen und dergl. als feststehend anzunehmen sind.

Müßten wir uns hierbei vor Allem die Frage vorlegen, ob nicht ein Theil obiger Summe, wie in gegenwärtigem Jahre, aus den Cassenüberschüssen übertragen werden könne, so glauben wir doch unter den gegebenen Verhältnissen nur 15,000 Thlr. zu dem bezeichneten Zweck verwenden zu dürfen. Zwar wird nach einer, zum Theil freilich noch auf Wahrscheinlichkeit beruhenden Berechnung, der Cassenbestand bei der Stadtcasse am 31. Decbr. a. c. ungefähr 128,000 Thlr. betragen und es haben deshalb die der gemischten Finanzdeputation angehörenden Mitglieder Ihres geehrten Collegiums zur Erwägung anheimgegeben, ob nicht der Betrag von 30,000 Thlr. als für das vorliegende Budget verwendbar bezeichnet werden solle. Wir müssen jedoch bei der Summe von 15,000 Thlr. stehen bleiben; denn einmal haben die Erfahrungen der Vergangenheit gelehrt, daß ein Betriebsfond von 80,000 Thlr. bis 80,000 Thlr. für eine Verwaltung, wie die unsere, unumgängliches Bedürfnis ist, und sodann ist, was den sonach verbleibenden Ueberschuss angeht, auf denselben schon für sicher in